

Jahreswirtschaftsbericht Malaysia 2009

I. Wirtschaftsstruktur und Wirtschaftslage

1. Kurzcharakteristik

Entwicklungspolitisch gesehen ist Malaysia ein Schwellenland, eine „emerging economy“ oder auch „newly industrialized economy“. Malaysia wollte eigentlich bis 2020 den Status eines „vollständig industrialisierten Landes“ erreichen, ein Ziel, das ein Wachstum von real etwa 10% jährlich voraussetzt. Das Wirtschaftsforschungsinstitut Malaysian Institute of Economic Research (MIER) prognostizierte im Juni 2010 ein reales Wachstum von 5,2% für das laufende Jahr und von 5,0% für 2011. Infolge guter Konjunkturmeldungen halten einzelne Bankanalysten für das Jahr 2010 inzwischen sogar ein BIP-Wachstum von bis zu 8,0% für möglich. Die Regierung hat im Zuge der Erholung der Weltwirtschaft mittlerweile erkannt, dass das angestrebte Ziel von 10% Wachstum pro Jahr nicht zu schaffen ist, daher wird nunmehr ein Wachstum von durchschnittlich 6,0% in den kommenden zehn Jahren angestrebt, so dass Malaysia bis 2020 zumindest den Status eines „Landes mit hohem Einkommen“ erreichen kann. Hierfür soll bis zum Jahre 2015 das Volkseinkommen pro Kopf auf 15.000 USD angehoben werden - auf einer Basis von einem derzeit geschätzten Pro-Kopf-Einkommen von 7.558 USD im Jahr 2010. Malaysia belegt nach dem Human Development Index der United Nations vom Jahre 2007 und 2009 den 66. Platz (von 182 Ländern) und befindet sich hiernach unter den „high human developed“ countries.

In den letzten Jahrzehnten hat Malaysia eine rasante wirtschaftliche Entwicklung vollzogen. Vom agrarischen Rohstofflieferanten in den 1970er Jahren wurde es zu einer der wichtigsten Handelsnationen im Bereich der elektronischen und IT-Güter. So wurde Malaysia zum weltweit führenden Mikrochipexporteur. Für 2010 wird weiterhin angestrebt, elektrische und elektronische Güter als stärkste Exportprodukte beizubehalten und diesen Zweig aufgrund steigender Nachfrage weiter auszubauen.

Der Anteil der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze ging von 6,9% im Jahr 2000 auf

5,1% im Jahr 2008 zurück. Das ursprüngliche Ziel der Regierung im 9. Malaysia-Plan, eine Reduzierung der Armutsquote auf 2,8% in 2010, wird schwer zu erreichen sein. Nunmehr wird im 10. Malaysia-Plan eine Reduzierung auf 2% bis 2015 angestrebt.

In der gelenkten Marktwirtschaft wird die Entwicklung über Fünfjahrespläne gesteuert. Mit dem 9. Malaysia-Plan (2006-2010, veröffentlicht im März 2006) wurden die Eckpfeiler für die Entwicklung einer wissensbasierten Volkswirtschaft aufgestellt. Derzeit laufen die Arbeiten am 10. Malaysia-Plan, dessen Grundzüge im Juni 2010 vorgestellt wurden und der ab 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2015 gelten wird. Hierfür erarbeitete der National Economic Advisory Council ein Neues Wirtschaftsmodell. Anders als früher sollen die zu verwendenden Gelder des Malaysia-Plans für zwei Jahre festgelegt und laufend fortentwickelt werden. Schwerpunkte werden der Ausbau der Wissensgesellschaft und die Stärkung des Dienstleistungssektors sein.

Als Schlüsselbereiche der Wirtschaft wurden im 10. Malaysia-Plan identifiziert: Öl und Gas; Palmöl, Finanzdienstleistungen, Groß- und Einzelhandel; Tourismus; Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT); Ausbildung; Elektrische und elektronische Produkte; Geschäftsdienstleistungen; Private Gesundheitspflege, Landwirtschaft sowie der Großraum Kuala Lumpur.

Das wirtschaftliche Wachstum soll weiterhin auch durch sogenannte regionale Entwicklungskorridore vorangetrieben werden, um die lokale Wirtschaft gezielter zu fördern und das bestehende Ungleichgewicht zwischen den Regionen zu vermindern. Malaysia ist hiernach unterteilt in fünf Wachstumskorridore: die „East Coast Economic Region“ (ECER), der „Iskandar Malaysia“, MSC Malaysia, die „Northern Corridor Economic Region“ (NCER), der „Sabah Development Corridor“ (SDC), sowie der „Sarawak Corridor of Renewable Energy“ (SCORE).

2. Struktur der malaysischen Wirtschaft

Die Verteilung der Wirtschaftssektoren blieb 2009 im Vergleich zum Vorjahr weitgehend

unverändert. Während der Anteil der Bauwirtschaft relativ zunahm und der Anteil von Bergbau und Erdöl abnahm, blieb die Wertschöpfung weiterhin stark von Dienstleistungen geprägt: 50,7 % (2008: 45,3%; 2007: 46,4 %) des Bruttosozialprodukts wurden hier erzeugt. Die verarbeitende Industrie trug 25,6 % (2008: 26,3%; 2007: 28,3%) bei, Bergbau, Erdöl 13,0% (2008: 17,2%; 2007: 14,6%), Land-, Forstwirtschaft, Fischerei 9,6 % (2008: 10,3% ; 2007: 10,1%), sowie die Bauwirtschaft 3,1 % (2008: 2,6%, 2007: 2,7%).

Trotz dieser Änderung der Marktanteile ist der Dienstleistungssektor real nur mit +2,6 % (2008: +7,2 %) des BIP im Jahr 2009 gewachsen (verarbeitende Industrie -9,6 % (2008: +1,3 %); Erdöl, Bergbau -3,8 % (2008: -0,8 %); Land-, Forstwirtschaft, Fischerei +0,4 % (2008: +4,0 %); Bauwirtschaft +5,7 % (2008: +2,1 %)). Im Rahmen der Industrieproduktion mussten viele Warengruppen 2009 real negatives Wachstum verzeichnen: Elektrische und elektronische Bauteile -22,9 % (2008: -6,0%), Basischemikalien -1,2 % (2008: -2,0%), Metallverarbeitung -10,3 % (2008: +9,9 %), maschinelle Anlagen und Ausrüstung -21,3 %. Positives Wachstum gab es in den folgenden Bereichen: Nahrungsmittelverarbeitung +1,4 % (2008: +9,7%), Tiernahrung +10,7 %, Tabakwaren +6,4 %, medizinische Geräte +7,8 %. Insgesamt verzeichnete die verarbeitende Industrie 2009 ein negatives Wachstum von -9,8 % im Vergleich zum Vorjahr.

Im ersten Quartal 2010 wurde ein Wirtschaftswachstum von 10,1 % gemessen. Konjunkturexperten erwarten 2010 den stärksten Aufschwung im Industriesektor, gefolgt vom Dienstleistungssektor (verarbeitende Industrie +6%; Dienstleistungen +5%; Land- und Forstwirtschaft +3%; Bauwirtschaft +2%). Der geplante Anteil am BIP im Jahre 2015 soll für die verarbeitende Industrie 25,1 %, für Bergbau/Rohstoffe 6,1 %, für die Land- und Forstwirtschaft 6,8 %, für das Baugewerbe 2,9 % und für Dienstleistungen 61,2 % betragen.

Nach der BP Statistical Review of World Energy July 2009 verfügte Malaysia Ende 2007 über ca. 0,4 % der Weltreserven bei Öl und über 1,4 % der Weltreserven bei Erdgas. Nach Berechnungen in der BP-Statistik werden die aktuellen malaysischen Ölreserven – basierend auf der aktuellen Fördermenge – noch etwa 19,8 Jahre reichen, (Schätzung der malaysischen weltweit fünftgrößten staatseigenen Öl- und Gasfirma PETRONAS: 22 Jahre), Erdgas noch 38,2 Jahre (Schätzung PETRONAS: 36 Jahre). Etwa 40 % der staatlichen

Einnahmen kommen von PETRONAS.

Malaysia ist nach Indonesien der weltweit zweitgrößte Produzent und Exporteur von Palmöl. Nach Thailand und Indonesien ist Malaysia drittgrößter Produzent und Exporteur von Kautschukprodukten, zusammen liefern die drei Länder 80% der Weltnachfrage.

3. Wirtschaftsklima

Die für das Jahr 2009 ausgewiesenen gesamtwirtschaftlichen Eckdaten waren nicht so negativ wie Anfang des Jahres auf Grund der einsetzenden Wirtschaftskrise befürchtet. Die Wirtschaft schrumpfte um 1,7% gegenüber dem Jahre 2008. Die Arbeitslosigkeit blieb mit 3,7% (2008: 3,3%) gering. Für das Jahr 2010 wird eine Arbeitslosenquote von 3,6% prognostiziert. Auf Grund der Konjunkturpakete stieg das Haushaltsdefizit auf 7,4% (2008: -4,8%; 2007: -3,8%). Die Inflationsrate sank auf 0,6 % (2008: 5,4%) und die Devisenreserven stiegen auf 96,8 Mrd. USD (nach 101,34 Mrd. USD 2008). Bei anhaltender wirtschaftlicher Erholung wird für das Jahr 2010 ein Wachstum von 6 % erwartet.

Die Zentralbank prognostiziert für 2010 eine Erholung der Außenhandelsaktivitäten. Die Wareneinfuhren sollen 2010 um 15 % zulegen nach einem geschätzten Rückgang von 17 % im Jahr 2009, und die Warenausfuhren um ca. 11 % expandieren.

Im Jahr 2010 wird ein Anstieg der privaten Konsumausgaben um 5,6 % und im Jahr 2011 um 6,8 % erwartet (2009: 0,8 %; 2008: 8,5 %).

Im Weltbankbericht "Doing Business 2010" wurden im Jahre 2009 insgesamt 183 Volkswirtschaften bezüglich ihrer Geschäftsfreundlichkeit ("ease of doing business") bewertet. Malaysia erreichte dabei den 23. Platz (nach dem 21. im Vorjahr). Während Malaysia in Einzel-Kategorien, wie z. B. Kreditvergabe (Platz 1) oder Investorenschutz

(Platz 4), hervorragende Plätze im Ranking einnimmt, belegt es bei Baugenehmigungen mittlerweile Platz 109 (nach 105 im Vorjahr). Im Korruptionswahrnehmungsindex 2009 (Corruption Perceptions Index 2009) von Transparency International erreichte Malaysia im Vergleich von 180 Volkswirtschaften nach Platz 47 im Vorjahr nun nur noch Platz 56 (zusammen mit Lettland, Namibia, Samoa und der Slowakischen Republik; Deutschland auf Platz 14).

Ein wesentliches Element der Wirtschaftspolitik Malaysias bildet seit den 70er Jahren die sogenannte „New Economic Policy“ mit dem Ziel der Förderung der „Bumiputera“ (das sind die Malaien und die Ureinwohner Malaysias, zusammen etwa 62% der Bevölkerung). Hintergrund hierfür ist die wirtschaftlich schwächere Situation der Bumiputeras. Nach den Angaben im 10. Malaysia-Plan war das Einkommensverhältnis zwischen Bumiputera und chinesischstämmiger Bevölkerung 2009 auf 1 zu 1,38. Bei Bumiputera und indischstämmiger Bevölkerung wird für 2009 ein Wert von 1 zu 1,10 angegeben. In der tatsächlichen Umsetzung führt diese Politik unter anderem zu Mindestbeteiligungsvorgaben für Bumiputeras an Unternehmen, zu Veräußerungs- und Ermäßigungspflichten bei Hausbauprojekten und zur Vergabe von Einfuhrlizenzen für Autos (Approved Permits oder APs) vorrangig an – gut vernetzte - Bumiputeras.

Die aus der Wahl am 8. März 2008 stark hervorgegangene Opposition hat dieses Prinzip immer wieder in Frage gestellt. Der neue Premierminister Najib Razak, der im April 2009 sein Amt angetreten hat, hat immer wieder betont, dass die – von seinem Vater als zweitem Premierminister Malaysias 1971 eingeführte – New Economic Policy darauf hin zu überprüfen sei, ob denn tatsächlich Bedürftige davon gefördert werden.

Ein erster Schritt war die von Premierminister Najib Razak Ende April 2009 bekannt gegebene Öffnung verschiedener Dienstleistungsbereiche für ausländische Investoren. Bisher wurde diesen vorgeschrieben, lokale Partner mit Bumiputrastatus mit 30 % an ihren Unternehmen zu beteiligen. Diese Mindestbeteiligungsvorgabe wurde in 27 Dienstleistungsunterbranchen aufgehoben (sechs eng definierte EDV-Branchen, fünf Branchen im Gesundheitssektor, sechs im Fremdenverkehr, drei Untersektoren im Transportbereich und sieben unternehmensnahe Dienstleistungsbranchen). Anfang Juli 2009 wurde dieser Trend mit der Abschaffung weiterer Bumiputera-Mindestbeteiligungen

fortgesetzt, diesmal für börsennotierte Unternehmen. Übertragbare, nicht markenbezogene Einfuhrlizenzen für Automobile (Open APs), sollen ab Beginn 2010 nur noch gegen eine Gebühr von 10.000 RM (etwa 2000 EUR) ausgeben werden und ab 2015 abgeschafft werden, firmenbezogene und auf eine Marke beschränkte Einfuhrlizenzen (Franchise-APs) allerdings erst zum 01.01.2021. Ob eine umfassende Überarbeitung der neuen Wirtschaftspolitik gegen die starken beharrenden Kräfte durchsetzbar sein wird, muss sich allerdings erst noch zeigen.

4. Offenheit gegenüber der Weltwirtschaft

Die malaysische Wirtschaft ist sehr stark außenhandelsorientiert. Malaysia ist in internationalen und regionalen Handelsorganisationen aktiv, insbesondere als Vollmitglied in der Association of Southeast Asian Nations (ASEAN) und in der World Trade Organization (WTO). Malaysia wirkt aktiv an der Realisierung des ASEAN Free Trade Area Agreement (AFTA) und an der Umsetzung des Chinese-ASEAN-FTA mit. Dabei steht Malaysia wirtschaftlichem Engagement mit China positiv gegenüber.

Auch in der Asia Pacific Economic Cooperation (APEC) bemüht sich Malaysia um Freihandel, insbesondere den Abbau von Handelsbarrieren und die Transparenz bereits vorhandener und zukünftiger Freihandelsabkommen (FHA). Ein weiterer Schwerpunkt für malaysische Außenwirtschaftsaktivitäten ist die Organisation of the Islamic Conference (OIC). Malaysia möchte sich durch die Errichtung von "Halal-Hubs" (siehe HIMP- Halal Industry Master Plan) und der Prägung von islamischen Finanzstandards auch als islamischer Handels- und Finanzplatz etablieren.

Die Regierung hat bisher drei bilaterale FHA unterzeichnet, im Jahre 2005 mit Japan, im Jahre 2007 mit Pakistan und im Jahre 2009 mit Neuseeland.

Malaysia hat im November 2007 ein Closer Economic Partnership Agreement (MPCEPA) mit Pakistan abgeschlossen. Pakistan hat seither einige Zölle, z. B. für sieben Palmölprodukte mit Effekt vom 1. Januar 2008, gesenkt, weitere Zollsenkungen sollen 2010 und in den Folgejahren in Kraft treten. Für Palmöl und -produkte ist Malaysia damit Pakistans wichtigster Handelspartner. Das MPCEPA ist das erste umfassende

Handelsabkommen für Pakistan, das erste entsprechende Abkommen zwischen zwei OIC-Mitgliedern und Malaysias erstes Abkommen mit einem Land in Südasien.

Nachdem die Regional-zu-Region Verhandlungen EU-ASEAN über ein FHA nicht vorankamen, laufen nun konkrete Vorgespräche über ein bilaterales FHA EU-Malaysia.

Die Verhandlungen über ein FHA mit den USA, einem der größten Handelspartner Malaysias, stocken. Malaysia prüft, ob es sich in die Trans-Pacific Partnership einbringen kann.

Sowohl im Rahmen von ASEAN wie auch bilateral werden von Malaysia Verhandlungen für ein FHA mit Indien geführt.

II. Wirtschaftspolitik

1. Fiskalpolitik

Um auf die Weltwirtschaftskrise zeitnah zu reagieren, wurden 2009 zwei Konjunkturpakete im Wert von insgesamt 13 Mrd Euro - verteilt über zwei Jahre - verabschiedet. Der Haushalt für 2010 wurde am 23. Oktober 2009 vorgestellt. Unter dem Motto "1Malaysia, Together We Prosper" wurden 191,5 Mrd RM (etwa 38 Mrd. Eur) für das Jahr 2010 vorgesehen. Malaysia soll damit aus der Kategorie der "middle income countries" zu den "high income countries" aufschließen. Zugleich soll eine ganzheitliche und nachhaltige Entwicklung sicher gestellt und das Wohl des Volkes gemehrt werden.

Ein Teil der Maßnahmen wurde als neues Wirtschaftsmodell vorgestellt, das über Innovation, Kreativität und hochwertige Tätigkeiten die Weiterentwicklung von der Industriegesellschaft mit mittlerem Einkommen zu einer innovativen Gesellschaft mit Spitzeneinkommen erreichen soll. Dazu sollen auch die Inlandsnachfrage stimuliert, die Abhängigkeit von günstigen Arbeitnehmern aus dem Ausland reduziert und weitere Liberalisierungsmaßnahmen vorgenommen werden. PM Najib geht davon aus, dass diese Maßnahmen dazu beitragen werden, das Prokopfeinkommen der Bevölkerung in den nächsten 10 Jahren mehr als zu verdoppeln.

Ein Schwerpunkt des Haushalts sind Steuer- und Infrastrukturmaßnahmen. Steuersenkungen sind vorgesehen, z. B. wird zur Steigerung der Binnennachfrage der Spitzensteuersatz von 27% auf 26% gesenkt. In der Freizone Iskandar wird der Spitzensatz für Mitarbeiter von Wachstumsbranchen wie grüner Technologie oder Biotechnologie auf 15% beschränkt. Das steuerfreie Existenzminimum wird von 8000 RM (etwa 1600 EUR) auf 9000 RM (etwa 1800 EUR) erhöht. Infrastrukturmaßnahmen in Höhe von 9 Mrd RM (etwa 1,8 Mrd EUR) werden angekündigt, darunter Straßen- und Brückenprojekte (4,7 Mrd RM, etwa 920 Mio. EUR), Wasser- und Abwasserwirtschaft (2,6 Mrd. RM, etwa 520 Mio. EUR), Schienenprojekte (899 Mio. RM, etwa 180 Mio. EUR), Hafen- und Seewirtschaft (820 Mio. RM, etwa 164 Mio. EUR) und Flughäfen (276 Mio. RM, etwa 55 Mio. EUR).

Als Wachstumssektoren werden die grünen Technologien, sowie insbesondere Tourismus, Informations- und Kommunikationstechnologien, Finanzen und islamisches Bankwesen sowie halal-Güter genannt. Das nationale Energiezentrum (Pusat Tenaga Malaysia) soll in ein Nationales Grüne-Technologie-Zentrum umgestaltet werden.

Ende Mai 2009 wurde der Green Building Index (GBI) eingeführt, ein Umweltpass, der Neubauten anhand von Kriterien, wie Energieeffizienz, Nachhaltigkeit und Wohnqualität, bewertet. Der Index soll sowohl in der Bauwirtschaft als auch in der Öffentlichkeit ein stärkeres Bewusstsein für Umweltthemen schaffen und Richtlinien für "grünes" Bauen vorgeben. Zur Unterstützung des jüngst vorgestellten Green Building Index (GBI), der die Verwendung grüner Überlegungen beim Bauen fördern soll, können Eigentümer und Käufer die Kosten für das Erlangen des GBI-Zertifikates künftig von der Steuer bzw. der Gebühr für den Kauf absetzen.

2. Geldpolitik

Am 21. Juli 2005 hob die mys Nationalbank die seit 1998 bestehende Kopplung des malaysischen Ringgit (RM) an den USD (1 USD = 3,80 RM) auf. Der RM schwankt nunmehr gegen einen Korb der Währungen der wichtigsten Handelspartner Malaysias (USA, Singapur, Japan, EU, China). Der Wechselkurs im Jahr 2009 lag durchschnittlich bei 3,35 RM für den USD und bei 4,9079 RM für den Euro (EZB). Derzeit ist ein Abwärtstrend

des EUR zu verzeichnen: 4,5733 RM im Durchschnitt ab Januar bis April 2010 (EZB).

Die Inflationsrate (CPI) lag im Jahre 2009 bei 0,6% (2008: 5,4%; 2007: 2%). Hierzu trug auch die stufenweise Anhebung der Energiepreise bei. Für 2010 wird eine Rate von 1,8 bis 2,2 % prognostiziert.

Der Leitzins (OPR - Overnight Policy Rate) wurde von der Zentralbank im November 2008 um 0,25 Prozentpunkte und im Januar 2009 um weitere 0,75 Prozentpunkte auf 2,0% gesenkt, um die Binnennachfrage auch durch die Geldpolitik zu fördern. Dazu sollen auch verschiedene Kreditgarantieprogramme und das Finanzgarantieinstitut (Danajamin Nasional Berhad) beitragen. Anfang März und im Mai 2010 wurde der Leitzins wegen des sich abzeichnenden Wirtschaftsaufschwungs und Preiserhöhungsdrucks um jeweils 0,25 Prozentpunkte erhöht. Er steht im Juni 2010 bei 2,50%.

3. Außenwirtschaftspolitik und bilaterale Wirtschaftsbeziehungen

Die malaysische Wirtschaft ist sehr stark außenhandelsorientiert. Die Außenhandelsbilanz spiegelte bereits ab Herbst 2008 die Auswirkungen der Wirtschaftskrise wider. Insgesamt schrumpften Malaysias Exporte und Importe im Jahr 2009 um je -20,9 %. Nach Angaben der Zentralbank sollen 2010 die Wareneinfuhren um bis zu 15 %, sowie die Warenausfuhren um ca. 11 % zunehmen.

Wie die gtai ausführt, verlaufen tendenziell die Entwicklungen der Im- und Exporte parallel, da ungefähr 68% aller Einfuhren Zwischenerzeugnisse sind. Wichtigste Ein- und Ausfuhr Güter sind elektrische und elektronische Halbwaren. Die eingeführten elektronischen Güter werden von lokalen Firmen und internationalen Konzerne im Land weiterverarbeitet. Deutschland liefert ferner Maschinen und Kfz. Die Ausfuhr von elektronischen Bauteilen, Ausrüstungen sowie elektrischen Produkten machte 2009 rund 57% der Warenexporte aus, eine Verringerung um etwa 11% gegenüber dem Vorjahr.

Malaysias Außenhandelsvolumen entspricht etwa dem 1,4-fachen des

Bruttosozialproduktes. Damit ist die Inlandskonjunktur zu einem großen Teil von der Nachfrage in den Hauptabsatzmärkten abhängig.

Von zentraler Bedeutung ist mittlerweile die Nachfrage aus China: Das "Reich der Mitte" war 2009 nach Singapur der zweitwichtigste Abnehmer von Produkten, insgesamt sogar der wichtigste Handelspartner Malaysias. Damit hat China Singapur knapp überholt und sogar etwas Abstand zu USA und Japan erzielt (2008 war China noch viertwichtigster Handelspartner nach Singapur, Japan und USA). Dieser Trend dürfte sich seit dem Inkrafttreten des China-ASEAN-Free Trade Agreement am 01. Januar 2010 fortsetzen.

Deutschland ist 2009 zum 9.-wichtigsten Handelspartner aufgestiegen (2008: 10.Platz). Dabei ist Deutschland für Malaysia der größte Handelspartner in der EU.

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Malaysia sind seit vielen Jahren sehr eng und bestimmen wesentlich das gute Verhältnis zwischen den beiden Ländern. Der Außenhandel zwischen Deutschland und Malaysia betrug 2009 7,2 Mrd. Euro, nach 8,4 Mrd. Euro im Vorjahr (zum Vergleich: das Handelsvolumen mit Thailand lag 2009 bei 5,0 Mrd. Euro, mit Indonesien bei 4,1 Mrd. Euro).

Die Einfuhren aus Malaysia schrumpften um 10,7% und erreichten 4,0 Mrd. EUR, die deutschen Ausfuhren schrumpften um 18,1% und erreichten 3,2 Mrd. EUR (Statistisches Bundesamt).

Malaysia als Investitionsstandort profitiert insbesondere von seinen seit Jahrzehnten stabilen innenpolitischen Verhältnissen. Dazu kommt die geschützte geografische Lage, welche Malaysia bisher weitgehend frei von Naturkatastrophen gehalten hat und die strategisch hervorragende wirtschaftsgeografische Lage in Südostasien mit der Nähe zu den aufstrebenden Giganten China und Indien. Wohl auch auf Grund der Wirtschaftskrise gingen die ausländischen Direktinvestitionen 2009 allerdings erheblich zurück: Nach etwa 10,4 Mrd. USD im Jahre 2008 wurden 2009 noch 6,3 Mrd. USD aus dem Ausland in die malaysische Volkswirtschaft investiert.

Die vier größten ausländischen Investoren 2009 in Malaysia waren Japan (1,427 Mrd. Euro), Hongkong (1,13 Mrd. Euro), USA (0,47 Mrd. Euro) und Singapur (0,4 Mrd. Euro).

4. Zusammenfassende Bewertung, Perspektiven

Langfristig ist Malaysia mit seinem Konzept, eine wissensbasierte Wirtschaft zu entwickeln, auf dem richtigen Weg. Berufsausbildung und höhere Bildung sollen nachhaltig gefördert werden. Malaysia möchte sich als Drehscheibe im weltweiten und regionalen Warenverkehr etablieren, denn das Land ist tief in die Weltwirtschaft integriert.

Malaysia ist trotz des Verlusts der Zweidrittelmehrheit durch die Regierungskoalition in der Wahl am 8.3.2008 stabil geblieben und bleibt interessant für wirtschaftliche Projekte verschiedenster Art.

Zum einen bleiben die guten Liefermöglichkeiten in konjunkturstable Sektoren (z. B. Nahrungsmittelindustrie, Arzneimittelmarkt, Medizintechnik).

Auch der öffentliche Bau bietet Auftragschancen, da er von den Konjunkturpaketen der Regierung profitiert. Infrastrukturprojekte, wie der Ausbau der Eisenbahn, der Flughäfen und des Schienenverkehrs in Kuala Lumpur, stehen an. Auch die Modernisierung der Energieerzeugung und der weitere Ausbau der Wasserkraft sollen vorangebracht werden.

Themen wie erneuerbare Energien und Energieeffizienz werden an Relevanz gewinnen:

Im Mai 2009 wurde der Green Building Index eingeführt, im Jahr 2011 soll ein Renewable Energy Act in Kraft treten (Zur Begrenzung der Mehrkosten für die Stromverbraucher wird die einspeisetarifbedingte Preissteigerung voraussichtlich auf 1% beschränkt).

Mit ersten wirtschaftlichen Liberalisierungsmaßnahmen wurden die Weichen zur Steigerung Malaysias als Wirtschaftsstandort in die richtige Richtung gestellt. Ob und in welchem Umfang weitere Maßnahmen folgen, wird allerdings von der Einschätzung der Opposition in den eigenen Reihen abhängen.

Während 2009 Staatsausgaben und öffentliche Investitionen die Konjunktur mit einer Zunahme von 9,3 % stützten - die privaten Investitionen brachen dagegen um 22% ein -

sollen 2010 die privaten Wirtschaftsakteure wieder auf den Plan treten. Im Jahre 2010 wird ein Anstieg der öffentlichen Investitionen und Staatsausgaben um 9,3 % prognostiziert. Der Geschäftsklimaindex des MIER erreichte im 1. Quartal 2010 wieder den höchsten Wert seit 2005, Verbraucherumfragen zeigen, dass etwa ein Viertel der Unternehmen (insb. Hersteller von Nahrungsmitteln, Getränken, Tabak, Textilien, sowie die Druckindustrie, Chemiefirmen, der Maschinenbau und der Transportsektor) ihre Investitionstätigkeit in naher Zukunft erhöhen wollen und auch Konsumenten wieder mehr Geld ausgeben wollen.

Wirtschaftsdatenblatt Malaysia

Stand: Juni 2010

Malaysia	2008	2009	2010*	2011*
1. Bevölkerung				
Einwohner in Mio.	27,73	28,31		
Wachstum in v. H. (in %)	2,02	2,1	1,7	
2. Bruttoinlandsprodukt				
zu Marktpreisen in Mrd. USD	222	191,46	211	227
pro Kopf zu Marktpreisen in USD	7.737	6.896,	8.038	8.823
reales Wachstum in v.H.	4,6	-1,72	8,0	5,5
Inflationsrate in v.H.	5,4	0,6	1,8- 2,2	2,4
3. Staatshaushalt				
Haushaltsdefizit (in Mrd. USD)	10,69	13,42		
Saldo in v.H. des BIP	-4,8	-7,4	-5,0	-4,3
4. Zahlungsbilanz				
Exporte in Mrd. USD	199,3	157,2	201	218
Importe in Mrd. USD	156,7	123,6	153	162
Ausfuhr von Dienstleistungen in Mrd. USD	30,7	30,7		
Einfuhr von Dienstleistungen in Mrd. USD	30,0	30,0		
Überschuss in der Kapitalverkehrsbilanz in % des BIP	18,1	16,6	17,1	17,1
Devisenreserven in Mrd. USD (Jahresende)	101,34	96,8	108	119
5. Außenverschuldung				
Außenverschuldung in Mrd. USD	83,5	85,4	119,3	127,6
Schuldendienstquote in v.H.	3,8	5,4	4,6	4,4

6. Währung Malaysischer Ringgit (RM)

	2008	2009	2010*
Jahresdurchschnittskurs zum Dollar (US Fed)	3,329 RM	3,523 RM	3,37 RM
Jahresdurchschnittskurs zum Euro (EZB)	4,889 RM	4,9075	RM

7. Bilaterale Beziehungen

Außenhandel mit Deutschland in Euro	8,42	7,23
Einfuhren in Euro (gem. Stat. B-Amt) in Mrd. Euro	4,47	4,00
Ausfuhren in Euro (gem. Stat. B-Amt) in Mrd. Euro	3,95	3,23
Stellenwert des deutschen Handels mit Malaysia (Einfuhr/Ausfuhr)	30/41	28/41
Deutsche Netto-Direktinvestitionen in Malaysia in Millionen Euro	-263	+50
Bestand deutscher Direktinvestitionen in Malaysia in Mrd. Euro (31.12.2008)	2,937	
Malaysische Netto-Direktinvestitionen in Deutschland in Millionen Euro	+396	+ 153

Doppelbesteuerungsabkommen vom 08.04.1977 (neues Abkommen unterzeichnet am 23. Februar 2010)

Investitionsschutzvertrag vom 22.12.1960 (neuer Vertrag in Verhandlung)

Finanzbeziehungen, deutsche Leistungen	Seit 1973 keine weitere finanzielle Zusammenarbeit, seit seit seit 2000 kein Partner-oder Schwerpunktland der Entwicklungszusammenarbeit
---	--

*= Prognose; Stand verfügbarer Daten: Juni 2010

Quellen: Germany Trade and Invest, Statistisches Bundesamt, Ministry of International Trade and Industry, International Monetary Fund, Bank Negara Malaysia, Department of Statistics Malaysia, Deutsche Bank Research, BayernLB, Economist Intelligence Unit, Asian Development Bank, IHS Global Insight.